

Die Zusammenschlußbestrebungen in der Uhrenindustrie. Die Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg bietet den Aktionären der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabriken A.-G. in Schramberg (Aktienkapital 3 Mill. Mk.) und der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G. in Freiburg in Schlesien (Aktienkapital 2,66 Mill. Mk.) den Umtausch ihrer Aktien 1 zu 1 an und erhöht zu diesem Zweck ihr Stammaktienkapital von 14,56 Mill. Mk. auf 20 Mill. Mk., neben denen noch 0,42 Mill. Mk. Vorzugsaktien bestehen. Die Transaktion soll in das Jahr 1926, und zwar auf den 1. Juli (in Angleichung an das Geschäftsjahr der Gebrüder Junghans A.-G.) zurückdatiert werden. Die beiden anderen beteiligten Firmen, die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik A.-G. und die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G., werden demnach für dieses Jahr keine selbständige Gewinnverteilung mehr vornehmen, sondern es wird nur auf die alten und neuen Junghans-Aktien eine Dividende voraussichtlich im Rahmen der letzten Junghans-Dividende (6%) ausgeschüttet werden. Die Leitung der Gruppe soll einem aus den Direktoren der drei Gesellschaften gebildeten Verwaltungsausschuß übertragen werden. In die drei Aufsichtsräte werden wahrscheinlich je zwei Mitglieder der gegenwärtigen Aufsichtsräte der beiden anderen Firmen eintreten. Die weitere Entwicklung wird sicher bald zu einer förmlichen Verschmelzung der drei Gesellschaften führen. Darüber hinaus dürften die Konzentrationsbestrebungen der Gruppe nunmehr stärker zunächst in das Ausland hinübergreifen, wo ja, z. B. in London, Paris, Wien, Venedig, Barcelona, Buenos Aires, entweder Tochtergesellschaften oder bedeutende kapitalmäßige Interessen der Gebr. Junghans A.-G. schon jetzt bestehen, die den Kristallisationskern für ein engeres Zusammengehen in den betreffenden Ländern abgeben würden. Die bekannte italienische Großfirma Borletti in Mailand, die ursprünglich von der Kunstseideproduktion ausgegangen ist und sich die Uhrenfabrikation mehr als Nebenzweig angegliedert hat, kommt diesen Bestrebungen offenbar entgegen. Sie ist nach der S. A. Arturo Junghans in Venedig die größte der italienischen Uhrenfabriken, unter denen zur Zeit übrigens schon eine leichtere Preiskonvention besteht. Auch die Verbindungen zum schweizerischen Uhrentrust werden voraussichtlich enger gestaltet werden. Welche Konsequenzen die an den früheren Verhandlungen beteiligt gewesenen Schwenninger Großfirmen aus der neuen Lage ziehen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Es hat nicht den Anschein, als ob dort eine ähnliche Zusammenfassung schon für die nächste Zeit zu erwarten wäre. Dagegen ist bei einer dieser Gesellschaften bereits starke Neigung zu einem Anschluß an die Junghans-Gruppe vorhanden, die dadurch möglicherweise noch in diesem Jahre eine Verbreiterung erfährt. (VI 1/276)

Das Reichskabinett zur Handwerksnovelle. Das Reichskabinett stimmte kürzlich in einer Sitzung dem ihm vom Reichswirtschaftsminister und Reichsjustizminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches (Handwerksnovelle) zu. Die Novelle sieht vor allem die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts zu den Handwerkskammern und die Errichtung einer Handwerksrolle vor, in die alle selbständigen Handwerksbetriebe einzutragen sind; die Handwerksrolle wird die Grundlage für die Wahlen zur Handwerkskammer bilden und die Möglichkeit statistischer Erhebungen über das Handwerk beschaffen. Die Novelle bringt ferner eine Änderung des Handelsgesetzbuches dahin, daß künftig großen Handwerksbetrieben die Eintragung in das Handelsregister ermöglicht und damit diesen das Firmen- und Prokurarecht gewährt wird. (VI 1/274)

Handwerk und Hindenburg - Spende. Die Reichsregierung hat dazu aufgerufen, dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg aus Anlaß seines 80. Geburtstages am 2. Oktober d. J. eine Spende zu überreichen. Diese Geldmittel sollen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Verwendung finden. Der Aufruf wendet sich an alle Deutschen. Auch das deutsche Handwerk wird mit seiner Beteiligung an der Spende hinter den übrigen Berufsgruppen nicht zurückstehen wollen. Der gesamte Berufsstand erblickt in dem Reichspräsidenten von Hindenburg den unbeirrten und unentwegten Führer des deutschen Volkes. In Anerkennung seiner Verdienste hat das deutsche Handwerk ihm die Würde eines Ehrenmeisters des deutschen Handwerks angetragen. Heute gilt es, durch Beteiligung an der Spende aufs neue dem verdienten Ehrenmeister den Dank des Handwerks zu zeigen. Drückt auch die Sorge um den Alltag den Berufsstand, so wird es sich das Handwerk doch nicht nehmen lassen, sich an dieser Volkssammlung zu beteiligen, um damit zugleich in dankbarer Gesinnung ein Bekenntnis abzulegen für seinen Reichspräsidenten und Ehrenmeister, dessen schlichtes, aufrichtiges Wesen dem Grundzug des deutschen Handwerks entspricht. Es ist daher eine Ehrensache des gesamten Berufsstandes, zur Hindenburg-Spende beizutragen.

Beiträge werden vom Reichsverband des deutschen Handwerks, Hannover, Prinzenstr. 20, Postscheckkonto Hannover

Nr. 26060, Bankkonto Creditbank e. G. m. b. H., Hannover, entgegengenommen bzw. durch Vermittlung der Handwerks- und Gewerbekammern, der Fachverbände, der Handwerkerbünde und sonstigen Vereinigungen des Handwerks dem Reichsverband überwiesen. RH. (VI 1/277)

Achter Nordwestdeutscher Handwerkertag in Lüneburg vom 22. bis 24. Juli. Der Nordwestdeutsche Handwerkerbund ruft zu seinem diesjährigen achten Nordwestdeutschen Handwerkertag in Lüneburg auf. Am Sonnabend, dem 23. Juli, findet vormittags eine Fachverbandsstgung statt. Für Sonnabend Nachmittag ist die Vertreterversammlung der Landesverbände und Kreishandwerkerbünde angesetzt, um zu den das Handwerk berührenden wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Für Sonntag, den 24. Juli, ist die große öffentliche Versammlung mit Kundgebung und anschließendem Festzug vorgesehen. Anlässlich dieser großen öffentlichen Handwerkerversammlung sprechen: Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (Berlin), über: „Die wirtschaftliche Bedeutung des Mittelstandes“ und Generalsekretär Dr. Meusch (Hannover) vom Reichsverband des deutschen Handwerks über: „Das Handwerk in Staat und Wirtschaft.“ Es ist somit dem gesamten nordwestdeutschen Handwerk Gelegenheit gegeben, Führer aus Wirtschaft und Handwerk zu hören. (VI 1/278)

Neuheiten für die Werkstatt. Die Firma Ludwig & Fries, Frankfurt (Main) bringt eine ebenso hübsche wie praktische Neuheit für den Werkstisch des Uhrmachers auf den Markt und zwar eine Werkstischauflage von Karton mit Simili-Emailüberzug in der Größe 20×32 cm zum Ersatz der seither gebräuchlichen Papier- oder Glasauflagen. Der große Vorzug dieser neuen Auflage besteht darin, daß diese abwaschbar ist und daher nur selten erneuert zu werden braucht. Schmutziges Öl von Rädern und dergleichen hinterläßt keine Flecken. Der Werkstisch sieht daher stets sauber aus. Die Werkstischplatte trägt nicht auf und ist im Gegensatz zu Zelluloid und Papier nicht feuergefährlich.

Ferner bringt die Firma Ludwig & Fries, Frankfurt (Main) unter der Nr. 2039 ein neues, praktisches Werkzeug zum Auftreiben von Stundenzeigerfutters in den Handel. Der von vielen Uhrmachern benutzte Zeigeramboß A wurde durch den Herrn Kollegen Aug. Trebbe (Gießen) verbessert und ist so zu einem äußerst praktischen Werkzeug geworden. Neben seiner bisherigen Verwendung als Zeigeramboß kann man jetzt auf ganz leichte Weise die Stundenzeigerrohre erweitern und passend machen, das lästige Aufteilen oder Aufreiben fällt weg. (VI 1/249)

Jos. Koepfer & Söhne, G. m. b. H., Furtwangen (Baden). Die bekannte Spezialfabrik für Fräsmaschinen, sowie für Zahnräder, Triebe, Schnecken und Zahnstangen, hat ihren reich illustrierten Katalog für 1927 herausgebracht. Gerade der Umstand, daß diese Fabrik die in ihrem Betrieb hergestellten Maschinen durch langjährige Erfahrung selbst prüfen und ausprobieren konnte, läßt sie außerordentlich leistungsfähig erscheinen. Das neue Musterbuch spricht sowohl durch seine Vielseitigkeit als auch durch seine gediegene äußere Ausstattung ganz besonders an. (VI 1/280)

Geschäftsnachrichten

Berlin. Die Firma Albert Grote, Inhaber: Albert Grote, Uhren- und Goldwarenhändler, wurde in das Handelsregister eingetragen. (VI 2/281)

Berlin. Der Vertreter der „Eterna“, Herr Arthur Fanta, hat seine Geschäftsräume nach Berlin SW 68, Charlottenstraße 14, II, verlegt, Fernruf Dönhoff 3208.

Berlin. Sechzig Jahre, nachdem der Berliner Uhrenhändler Conrad Felsing sein Geschäft von der Schloß-Freiheit nach Unter den Linden verlegte, eröffnete am 1. Juli Herr Dr. jur. W. Felsing sein zweites Geschäft am Kurfürstendamm, an der Ecke der Uhlandstraße. (VI 2/275)

Brieg, Bez. Breslau. Das Geschäft des Herrn Kollegen Wilhelm Jüsche bestand am 3. Juli 60 Jahre. (VI 2/279)

Frankfurt (Main). Die Firma Schweizer Uhrenvertrieb Salomon Bornstein, Inhaber Kaufmann Salomon Bornstein, Frankfurt a. M., wurde in das Handelsregister eingetragen.

Nürnberg. In der Theatergasse 15 wurde das Uhrengeschäft von Ernst Lunk eröffnet.

Stadtroda. Das Geschäft des Herrn Obermeisters Richard Harlding wurde am 5. Juli nach Mühlenstraße 21 in bedeutend größere und der Neuzeit entsprechende Räume verlegt. (VI 2/267)

Wolfhagen (Bz. Kassel). Die Firma Mitteldeutsche Uhrenfabrik G. m. b. H. ist als nichtig gelöscht. (VI 2/268)

Personalien

Baußen. Zum dritten Male binnen weniger Monate hat die Innung Baußen den Tod eines Mitgliedes zu beklagen. Der Mitbegründer, Herr Kollege Theodor Vogel (Pulsnik), ist am 30. Juni sanft entschlafen. (VI 3/273)

Gelenau (Erzgeb.). Am 1. Juli konnte Herr Kollege Max Neubert sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. (VI 2/270)